

DRK Intern

04 | 2026

Fach- und Führungskräfte-
information für
Ehren- und Hauptamt

Thema des Monats
Strategie 2030
Aus den Mitgliedsverbänden
Projekte
Ausland
Meldungen und Termine



Statement von DRK-Generalsekretär Christian Reuter

Diskriminierung von DRK-Mitarbeitenden: Klare Kante gegen Rassismus

In den vergangenen Wochen und Monaten haben Einsatzkräfte sowie Mitarbeitende des Deutschen Roten Kreuzes Rassismus und Diffamierungen erfahren. Sowohl extern als auch intern. Das DRK positioniert sich klar gegen Anfeindungen dieser Art. Eine Stellungnahme von DRK-Generalsekretär Christian Reuter.

Helfende waren während ihres Einsatzes teils extremen Feindseligkeiten ausgesetzt. Zugleich kam es auch innerhalb des DRK zu rassistischen, diskriminierenden und beleidigenden Äußerungen gegenüber Mitarbeitenden. Ich sage ganz klar: Beides ist für uns vollkommen inakzeptabel. Deshalb gelten unsere volle Solidarität und unser Mitgefühl den Betroffenen. Sie haben unseren größten Respekt für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Kein Raum für Diskriminierung

Rassismus und Extremismus haben im Deutschen Roten Kreuz keinen Platz. Maßstab unseres Handelns sind unsere sieben Grundsätze. Sie verbinden uns über Grenzen, Herkunft, Religion und persönliche Überzeugungen hinweg. Insbesondere der Grundsatz der Menschlichkeit verpflichtet uns, die Würde jedes Menschen zu achten und Leid zu lindern.

Neutralität ist nicht Gleichgültigkeit

Dabei stehen Neutralität und eine klare Haltung gegen Rassismus nicht im Widerspruch zueinander. Neutralität bedeutet nicht Gleichgültigkeit, im Gegenteil. Sie ermöglicht, das Vertrauen aller zu bewahren und Menschen allein nach dem Maß ihrer Not zu helfen. Wo Menschen jedoch aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe oder anderer Merkmale herabgewürdigt, ausgegrenzt oder



angefeindet werden, müssen wir klar sein: Menschenfeindlichkeit widerspricht den Werten und Grundsätzen, für die das Deutsche Rote Kreuz steht.

Diese Verantwortung tragen wir gemeinsam. Alle, die sich im DRK engagieren, sind unseren Grundsätzen verpflichtet. Ehrenamtliche ebenso wie hauptamtliche Mitarbeitende. Fach- und Führungskräften kommt dabei eine besondere Verantwortung zu. Sie sollen eine Kultur fördern, in der Diskriminierung nicht geduldet wird, Betroffene Unterstützung erfahren und Vorfälle ernst genommen und konsequent aufgearbeitet werden.

Erste Maßnahmen in Planung

Deshalb wollen und müssen wir auch unsere eigenen Strukturen und Abläufe kritisch überprüfen und weiterentwickeln. Erste konkrete Schritte sind bereits auf den Weg gebracht. Dazu gehören der Austausch mit einem Beratungsnetzwerk zur konkreten Planung des weiteren Vorgehens, Online-Informationsbriefings sowie die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Thema Rassismus. Diese Maßnahmen sollen uns dabei helfen, aus den aktuellen Vorfällen zu lernen, unsere Strukturen zu stärken und den Umgang mit Rassismus und Extremismus im Verband nachhaltig zu verbessern.



Foto: Willing-Holtz/DRK

Wertschätzung und ein freundliches Miteinander sollten auch innerhalb des Roten Kreuzes selbstverständlich sein

Entscheidend wird sein, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen und unsere Grundsätze auch im Alltag mit Leben füllen. Das bedeutet, hinzusehen, zuzuhören und zu handeln, wenn Menschen Rassismus erfahren.

Kontakt: presse@drk.de

DRK-Strategie 2030: Projektvorstellung (3/5)

Ehrenamt und Migration

Das Projekt „Ehrenamt und Migration“ des DRK-Landesverbandes Hessen entwickelt eine Lotsen-Qualifizierung und Workshops, mit denen Zugewanderte erfolgreich und dauerhaft im DRK-Ehrenamt integriert werden können.

Um Zugewanderte aktiv für ein ehrenamtliches Engagement im DRK zu gewinnen und dauerhaft zu binden, setzt der DRK-LV Hessen auf sogenannte Lotsinnen und Lotsen als persönliche Bezugspersonen. Sie erleichtern Zugewanderten den Einstieg ins Ehrenamt und begleiten sie dabei.

Im Fokus des Projekts steht die niedrigschwellige Ausbildung von Lotsinnen und Lotsen. Sie richtet sich an Menschen, die bereits in DRK-Kreisverbänden und -Ortsvereinen aktiv sind, und stärkt sie gezielt in sozialen und interkulturellen Kompetenzen. Mithilfe eines professionellen Organisationsberaters werden Schulungsbausteine entwickelt, die dabei helfen, das Onboarding von Zugewanderten qualifiziert zu gestalten. Themen sind unter anderem Bezie-

hungsgestaltung, Haltung, Kommunikationstechniken, Umgang mit sprachlichen und kulturellen Barrieren sowie mit Unsicherheiten und Konflikten. Bei Bedarf gibt es zusätzliche Workshops für die DRK-Gliederungen, in denen Impulse und Methoden vermittelt werden.

Die erarbeiteten Inhalte werden dem Gesamtverband zur Verfügung gestellt.

Damit will der DRK-LV Hessen dazu beitragen, dass sich das DRK langfristig zu einem offenen und diversen Verband weiterentwickelt und als internationaler Engagementförderer wahrgenommen wird.

Kontakt: Yasmin Chaouli, yasmin.chaouli@drk-hessen.de

Mit bis zu 10.000 Euro fördert das DRK die Umsetzung von innovativen Strategieprojekten in DRK-Landes- und -Kreisverbänden. Hier stellen wir jeweils eines der fünf von der Jury ausgewählten Projekte vor.



Foto: DRK/Montiz Meyer

Interkulturelle Kompetenzentwicklung: Gemeinsamer Workshop im Juli

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e. V.

Solferino 2026 – Wie plant man eine inklusive Reise?

Im Rahmen des Projekts „Ehrenamt inklusiv“ war die Idee entstanden, eine Reise zur diesjährigen Fiaccolata zu planen. Unser Anspruch: Die Fahrt sollte attraktiv, barrierearm und finanzierbar sein – und zwar gleichermaßen für Menschen mit und ohne Behinderung.

Diese Anforderungen stellten uns im Zuge der Planungen vor diverse Herausforderungen. Eine Hürde war das Thema Mobilität: Da die Reisegruppe im Vorfeld nicht feststand, mussten wir uns auf jegliche Mobilitätseinschränkung einstellen. Wir brauchten also einen barrierefreien Bus, der bei Bedarf einen E-Rollstuhl transportieren könnte. Auch die Unterkunft musste sorgfältig gewählt werden. Wir benötigten ein barrierefreies Hotel in Südtirol mit Gruppenerfahrung und Busstellplatz. Es sollte außerdem einen Gruppenraum und verschiedene Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bieten. Eine weitere Herausforderung bestand in der Gruppenkonstellation: Wir wollten Jung und Alt, mit und ohne Behinderung, erfahrene Rotkreuz-Angehörige und neue Ehrenamtliche aus den unterschiedlichsten Gliederungen im Landesverband gleichermaßen ansprechen. Und nicht zuletzt: die Kosten. Der Reisepreis sollte am Ende für alle gleich sein, egal welche Herausforderung eine Person aufgrund ihrer Behinderung mitbringt. Es mussten Fördermittel und Spenden eingeworben und beantragt werden.

Nach Monaten intensiver Vorbereitung war es endlich so weit: Ende Juni ging es auf große Fahrt Richtung Norditalien. Einen ausführlichen Bericht dieser eindrucksvollen Reise, die Inklusion tatsächlich erlebbar gemacht hat, lesen Sie [hier](#).

Kontakt: Ralf Neumann-Bussian, ralf.neumann-bussian@drk-westfalen.de



Foto: Ralf Neumann-Bussian/DRK-LV Westfalen-Lippe

Gemeinsam mit vielen anderen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern unterwegs in der hügeligen Landschaft rund um Solferino

DRK-Landesverband Thüringen e. V.

VALA – Gemeinschaft und Aktivität im Alter

Immer mehr ältere Menschen fühlen sich einsam. Ihr Bekanntenkreis schrumpft und die Resignation gegenüber den Fortschritten der modernen Welt wächst. Um Seniorinnen und Senioren neue Wege zu Gemeinschaft, Freude und Selbstständigkeit zu eröffnen, wurde im DRK-Kreisverband Arnstadt das **Projekt VALA (Verbesserung der Alltagsbedingungen und Lebensqualität altgewordener Menschen) ins Leben gerufen.**

Seit dem Jahr 2023 engagiert sich der DRK-KV Arnstadt in Zusammenarbeit mit zwei Sozialarbeitsstudentinnen für das Projekt. Gemeinsam wurde ein Konzept entwickelt, das auf der Theorie der Lebensweltorientierung beruht. Das bedeutet: Die Angebote sind alltagsnah, niedrigschwellig, erreichbar und mitgestaltbar für die Klientinnen und Klienten.

VALA richtet sich an Menschen ab 60 Jahren und verzeichnete in den vergangenen drei Jahren einen stetig wachsenden Klientenstamm. Seit 2026 wird das Projekt durch die Neugründung der Gemeinschaft Wohlfahrt und Soziales in Angeboten des Ehrenamtes ergänzt und der Generationsaustausch direkt erlebbar gemacht.

Derzeit organisieren die Projektverantwortlichen für mehr als 30 Menschen im Raum Arnstadt einen monatlichen Kaffeeklatsch, Ausflüge und Themenrunden. Diese Aktivitäten sind für die Teil-

nehmenden kostenlos. Dank eines Fahrdienstes können auch Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, von den Unternehmungen und Begegnungsmöglichkeiten profitieren.

Kontakt: Anika Fröhlich, anika.froehlich@drk-arnstadt.de



Foto: DRK-KV Arnstadt

VALA-Teilnehmende mit Ehrenamtlichen und Projektkoordination bei der Eröffnungsfeier des neuen Standortes des DRK-KV Arnstadt

Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung

Wie der DRK-Suchdienst seit 1945 hilft

Anlässlich des Gedenktags für die Opfer von Flucht und Vertreibung sowie des Weltflüchtlingstags der Vereinten Nationen richtet die Bundesregierung jedes Jahr am 20. Juni eine Gedenkstunde aus. Im Mittelpunkt der **diesjährigen Veranstaltung** standen Helfende, die sich für die Opfer von Flucht und Vertreibung einsetzen, darunter auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Suchdienstes: Ihr Alltag und ihre Motivation waren der rote Faden der Veranstaltung.

Nach einer Begrüßung durch den Bundesminister des Innern, Alexander Dobrindt, wurde der **neue Film** über die humanitäre Arbeit des DRK-Suchdienstes als Rotkreuz-Kernaufgabe im Wandel der Zeit gezeigt – von den Aufgaben der Schicksalsklärung von Vermissten nach dem Zweiten Weltkrieg über die Unterstützung bei Familienzusammenführungen und Beratung für Spätaussiedler bis hin zum Bedarf der Ratsuchenden aufgrund heutiger Konflikte. Die menschlichen Schicksale veranschaulichen, wie eng historisches Geschehen und Gegenwart miteinander



Podiumsgespräch zur Gedenkstunde im Konzerthaus am Berliner Gendarmenmarkt

Foto: Laurin Schmid

verbunden sind. Dies stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken, war auch dem Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, Stephan Mayer, in seinem Schlusswort ein Anliegen. Mit rund 40 angemeldeten Gästen aus dem DRK-Generalsekretariat und seinen Suchdienst-Standorten Hamburg und München sowie den DRK-Landes- und

-Kreisverbänden war das DRK in diesem Jahr unter den rund 300 geladenen Teilnehmenden besonders gut repräsentiert. Der DRK-Suchdienst ist der Bundesregierung für die Wertschätzung seiner Aufgaben als Fürsprecher für die Vermissten und ihre Familien sehr dankbar.

Kontakt:
[Iris Mitsostergios, iris.mitsostergios@drk.de](mailto:iris.mitsostergios@drk.de)

Lehrgang Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung

Neues Modulhandbuch als Lehr-Lern-Unterlage

Der Lehrgang Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung (EGUG) wurde im Rahmen einer Pilot-Ausbildung neu konzipiert und erprobt. Ziel des Lehrgangs ist es, angehende DRK-Lehrkräfte pädagogisch-didaktisch auf ihre Lehrtätigkeit vorzubereiten. Die Teilnehmenden sollen im EGUG einen anregenden, lebendigen Unterricht selbst erleben und reflektieren.

Die neue Lehrunterlage steht nun in Form eines Modulhandbuchs zur Verfügung. Was ist neu?

- Die Lerneinheiten sind in kleine Module aufgeteilt, die einzeln oder zusammenhängend unterrichtet werden können. Dadurch kann der Lehrgang flexibler durchgeführt werden.
- Der Lehrgang besteht aus einem Grundlagenkurs (A-Zyklus) und einem Aufbaukurs (B-Zyklus). Wenn es die Vorgaben in

den jeweiligen Ausbildungsordnungen erlauben, können die angehenden Lehrkräfte zunächst nur den Grundlagenkurs durchlaufen und somit schneller in die Lehrtätigkeit einsteigen. Den Vertiefungskurs können sie später als Fortbildung besuchen.

- Der Lehrgang thematisiert auch die Herausforderungen beim Unterrichten im Freien, um auf die Lehrsituation in vielen Ausbildungen der Gemeinschaften einzugehen.
- Die Teilnehmenden erleben im Lehrgang grundlegende Unterrichtsmethoden zunächst selbst und werten diese anschließend aus.

Das Modulhandbuch steht den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren des EGUG-Lehrgangs in digitaler Form kostenlos zur Verfügung.

Kontakt: Dr. Christine Loy, c.loy@drk.de

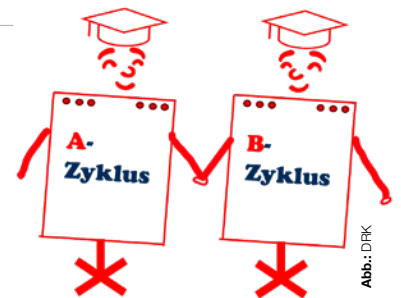




Foto: Costa-ricanisches Rotes Kreuz

Suche nach Vermissten in den Trümmern eines eingestürzten Gebäudes

Erdbebenkatastrophe in Venezuela

DRK leistet Soforthilfe

Am 24. Juni wurde Venezuela von zwei verheerenden Erdbeben der Stärken 7,2 und 7,5 erschüttert, die sich innerhalb weniger Minuten nahe der Ortschaft Morón ereigneten. Die Flachbeben richteten im gesamten zentralen Norden des Landes schwere Verwüstungen an. Besonders betroffen waren die Hauptstadt Caracas sowie die Küstenregion La Guaira. Das Rote Kreuz ist im Einsatz, um den betroffenen Menschen zu helfen. Das DRK unterstützt mit Hilfsgütern.

Noch während der über 1.000 registrierten Nachbeben rief die Regierung aufgrund des Ausmaßes der Schäden den landesweiten Notstand aus.

Die humanitären Folgen für die Zivilbevölkerung sind dramatisch: Mindestens 6.300 Menschen verloren ihr Leben, mehr als 73.000 wurden medizinisch behandelt.

Über 17.000 Personen gelten als obdachlos, während geschätzte 9,7 Millionen Menschen direkt von den Auswirkungen betroffen sind. Schwere Schäden an Krankenhäusern, Strom- und Wassernetzen sowie der Einsturz von Wohngebäuden erschweren die Versorgung. Auch der internationale Flughafen Maiquetia und das Mobilfunknetz fielen zeitweise aus.

Unermüdlicher Einsatz

Die Venezolanische Rotkreuzgesellschaft (VRC) hat umgehend Rettungsmaßnahmen eingeleitet. Obwohl auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Erdbeben betroffen und an der VRC-Infrastruktur Schäden zu verzeichnen waren, halfen 3.320 Freiwillige sowie rund 680 Angestellte bei den Such- und Rettungsmaßnahmen und leisteten medizinische Erstversorgung. Unterstützt wird der Einsatz vor Ort durch ein gemeinsames Team des DRK sowie der Kolumbianischen und der Venezolanischen Rotkreuzgesellschaft unter Leitung des DRK-Länderbüros.

Wie hilft das DRK?

Das DRK leistet rasche und koordinierte Hilfe: Bereits am 25. Juni brach ein DRK-Einsatzkonvoi von Bogotá aus auf und erreichte Caracas mit Hilfsgütern. Aus



Foto: Venezolanisches Rotes Kreuz

Betroffene erhalten medizinische Hilfe beim Venezolanischen Roten Kreuz

vorrätigen Beständen wurden umgehend Päckchen mit Hygieneutensilien für Tausende Familien ebenso wie Notfallmedikamente, Telekommunikations- und Feldausrüstung mobilisiert. Zudem entsandte das DRK via Bundeswehrflug Notfallzelte, einen Satz medizinische Grundausstattung sowie das digitale Patienten-Dokumentationssystem zur Unterstützung der mobilen Sanitätsstationen des Spanischen Roten Kreuzes. Mehrere kurzfristig entsandte Fachkräfte verstärken die Koordinierung in den Bereichen Wasser und Sanitär, Gesundheit und Logistik.

Das DRK unterstützt weiterhin zwei mobile Gesundheitsstationen des VRC, die bis Mitte August bereits 2.500 Untersuchungen beziehungsweise Behandlungen anbieten konnten sowie über 840 Sanitärschulungen in 33 Gemeinden durchgeführt haben.

Kontakt: Anja Böhnke, a.boehnke@drk.de

Die Bevölkerung wird mit dem Nötigsten versorgt



Foto: Venezolanisches Rotes Kreuz

DRK trauert um Dr. Volkmar Schön

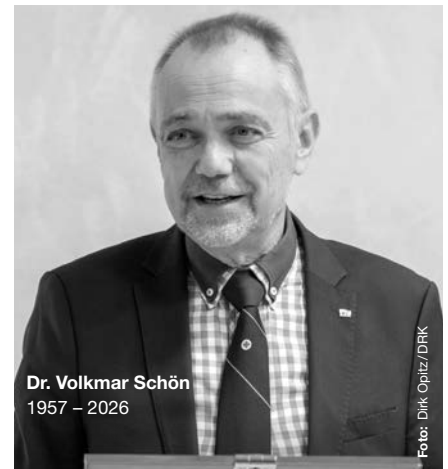
Mit großer Trauer hat das Deutsche Rote Kreuz vom Tod seines langjährigen Vizepräsidenten und Ehrenmitglieds Dr. Volkmar Schön erfahren. Er verstarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren.

Mit Dr. Volkmar Schön verliert das DRK eine herausragende Persönlichkeit und einen überzeugten Rotkreuzler, der den Verband über Jahrzehnte geprägt hat. Seit 1997 gehörte er dem DRK-Präsidium an, von 2006 bis 2025 war er Vizepräsident. In dieser Funktion gestaltete er die Entwicklung des Verbandes maßgeblich mit und setzte sich mit großem Engagement für die Grundsätze und Werte des Roten Kreuzes ein.

Eine besondere Leidenschaft galt der Geschichte der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Mit

großem persönlichen Einsatz forschte, dokumentierte und veröffentlichte er zur Geschichte des Roten Kreuzes. Sein Ziel war es, Erfahrungen und Werte vergangener Generationen für Gegenwart und Zukunft lebendig zu halten. Viele kannten ihn als kenntnisreichen Gesprächspartner, engagierten Ehrenamtlichen und überzeugten Vertreter der Rotkreuz-Idee.

Für sein jahrzehntelanges Wirken wurde Dr. Volkmar Schön vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Präsidium blieb er dem DRK eng verbunden. Mit seinem Tod verliert das Deutsche Rote Kreuz einen Menschen, der die Idee der Menschlichkeit über viele Jahre gelebt und weitergetragen hat. Sein Wirken wird in unserem Verband fortbestehen.



Dr. Volkmar Schön
1957 – 2026

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

Kontakt: presse@drk.de

DRK-Brand Day in Berlin



Wie gelingt ein starker, einheitlicher und zugleich praxistauglicher Markenauftritt im DRK? Beim DRK-Brand Day kommen Kolleginnen und Kollegen aus dem Verband zusammen, die regelmäßig mit Marke, Erscheinungsbild und Styleguide arbeiten. Im Mittelpunkt stehen Impulsvorträge, Austausch und praxisnahe Formate, in denen Erfahrungen geteilt, gute Beispiele sichtbar gemacht und konkrete Fragen aus der täglichen Markenarbeit gemeinsam bearbeitet werden. Ziel ist es, voneinander zu lernen und die Markenarbeit im DRK gemeinsam weiterzuentwickeln.

Der DRK-Brand Day findet am **6. Oktober** von 10 bis 16 Uhr im DRK-Generalsekretariat in Berlin statt. Die Zahl der Plätze ist begrenzt, Anmeldungen bitte bis 15. September an marketing@drk.de.

Kontakt: [Isabella Götze, marketing@drk.de](mailto:Isabella.Götze@drk.de)

Neu ab 2027: Schulungsprogramm „Strategie in der Praxis“

Mit „Strategie in der Praxis“ startet ein neues Schulungsprogramm für alle Ehren- und Hauptamtlichen im DRK. In vier Präsenzmodulen von **Januar bis April 2027** sowie ergänzenden digitalen Grundlagenangeboten erhalten die Teilnehmenden zahlreiche fachliche Impulse. Darüber hinaus lernen sie praxisnahe Methoden kennen, um eigene Strategie- und Veränderungsprozesse in Zukunft erfolgreich zu planen und umzusetzen. Dabei wird der gesamte Strategieprozess beleuchtet – von der Analyse über die Zielentwicklung bis hin zur Umsetzung und Evaluation. Dank des modularen Aufbaus können die Programmbestandteile flexibel entsprechend der eigenen Vorkenntnisse und Bedarfe genutzt und dadurch auch einzeln besucht werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Melden Sie sich bis zum 30. November an und sichern Sie sich Ihren Platz. Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie auf der **Programmwebseite**.

Kontakt: strategie2030@drk.de

MediMeisterschaften: Besuch von Hermann Gröhe



DRK-Präsident Hermann Gröhe spricht im MediCampus über Bevölkerungsschutz, Medizin und Menschlichkeit in Krisenzeiten

Vom 10. bis 14. Juni fanden in Thüringen die MediMeisterschaften statt, ein musikalisches Sportfestival mit Fachvorträgen und rund 25.000 Medizinstudierenden. DRK-Präsident Hermann Gröhe sprach zum Thema Bevölkerungsschutz und beantwortete Fragen. Ein 15-köpfiges Team aus dem Generalsekretariat und der Bundesvorhaltung Hessen unterstützte vor Ort. Am DRK-Stand erhielten die Studierenden kostenlos Elektrolyte, temporäre Tattoos und Lademöglichkeiten für ihre Handys. Zudem informierten sie sich über die internationale Arbeit des DRK sowie über Karriere- und Engagementmöglichkeiten. Sie konnten die mobile Arztstation besichtigen und das Feldkrankenhaus virtuell erkunden.

Kontakt: Dr. Dorian Lübcke, d.luebcke@drk.de

Produkte zur Verbreitung des Humanitären Völkerrechtes

Nützlich und sinnvoll: Im Rotkreuzshop sind ab sofort **Notizblöcke**, **Haftnotizen**, **Lesezeichen** und **Umhängetaschen** mit der Aufschrift „Auch im Krieg gibt es Regeln!“ und dem Verweis auf die Website drk.de/hvr erhältlich. Die Artikel lassen sich mit themenspezifischen Broschüren, **Publikationen** oder sonstigen Materialien kombinieren und sollen die Verbreitung des Humanitären Völkerrechtes bei inner- und außerbetrieblichen Veranstaltungen unterstützen.

Kontakt: Katja Schöberl, K.Schoeberl@drk.de



Abb.: DRK-Service GmbH



DRK-Gemeinschaften auf Social Media (2/4)

In den sozialen Medien gewähren die Gemeinschaften Einblicke in das Ehrenamt, die ansonsten oft verborgen bleiben. In dieser Reihe steht jeweils eine Gemeinschaft mit ihren Social-Media-Aktivitäten im Fokus.

Die Bereitschaften

Sanitätsdienst, Betreuungsdienst, Katastrophenschutz und vieles mehr: Das Ehrenamt in den Bereitschaften ist vielfältig. Dies spiegelt sich auch in den Beiträgen auf dem **Facebook-** und **Instagram-**Kanal wider. Sie zeigen eindringlich: Ohne Ehrenamt geht gar nichts – weder auf Großveranstaltungen noch im Bevölkerungsschutz.

Um dem Ehrenamt die Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu geben, die es verdient, benötigen wir Ihre Unterstützung: Welche besonderen Dienste, Einsätze oder Aktionen aus Ihrer Bereitschaft möchten Sie mit einer breiteren Öffentlichkeit teilen? Wenden Sie sich gerne an uns, um eine Platzierung in den Social-Media-Kanälen der Bereitschaften abzustimmen. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Kontakt: Alina Pfeufer, a.pfeufer@drk.de

Tipp:
Auf TeamDRK.de finden Sie kostenlose Schulungen und Vorlagen zum Thema Social Media sowie die Möglichkeit zur verbandsweiten Vernetzung.

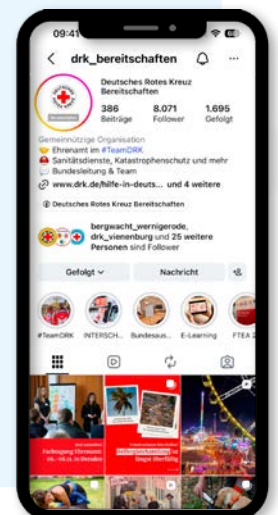


Abb.: Screenshot DRK-Bereitschaften / Instagram



DRK-Fachtagung Ehrenamt

Wie kann man die Potenziale des Ehrenamts besser nutzen und zugleich aktuellen Herausforderungen begegnen? Unter dem Titel „Werte, Wirkung, Wir-Gefühl: Was steckt im Ehrenamt?“ lädt der Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst gemeinsam mit dem DRK-Generalsekretariat vom **6. bis 8. November** zur **25. DRK-Fachtagung Ehrenamt** nach Dresden ein. Im Mittelpunkt stehen unter anderem neue Formen des Engagements, Mitgliederbindung sowie aktuelle Anforderungen an Führungskräfte. Der Sonntag widmet sich der Vorbereitung auf den Zivilschutzfall. Fachliche Impulse, Praxisbeispiele und Panels bieten Raum für Austausch und Vernetzung. Die Plenumsbeiträge werden digital übertragen und stehen allen Interessierten offen.

Kontakt: fachtagung.ehrenamt@drk.de

Fachtagung Nachhaltigkeit

Wie lassen sich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im DRK konkret umsetzen? Antworten, Impulse und Raum für Austausch bietet die verbandsweite **Fachtagung Nachhaltigkeit** unter dem Motto „Heute im Einsatz für Morgen“ am **17. November** im DRK-Generalsekretariat in Berlin. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Herausforderungen und praxisnahe Lösungsansätze – von Sozialwirtschaft im Klimawandel über klimaneutrale

Gebäude und Energie bis hin zu Finanzierung und nachhaltiger Mobilität. Herzlich eingeladen sind alle DRK-Kolleginnen und -Kollegen, die sich in verschiedener Funktion mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen. Die Teilnahme ist kostenfrei, ausgewählte Programmpunkte werden auch digital angeboten.

Kontakt: Lucy Schweingruber, l.schweingruber@drk.de; Katja Plume, k.plume@drk.de

Netzwerktreffen DRK-Geschichte

Am **30. und 31. Oktober** findet das 6. Netzwerktreffen DRK-Geschichte statt, dieses Jahr beim BRK-Kreisverband Dachau. Die **Anmeldung** ist ab sofort möglich.

Auf dem Programm stehen Themen wie das Dunant-Jahr 2028 sowie Vorträge zur Rolle des DRK in der NS-Zeit. Ergänzend finden interaktive Workshops zum Format „Erzählcafé“ und zur Methodenarbeit mit DRK-Quellen statt.

Ziel des Treffens ist es, all diejenigen zu vernetzen und in den Austausch zu bringen, die sich mit der Geschichte des DRK befassen oder Berührungspunkte mit dem Thema haben. Angesprochen sind Personen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und aus allen Fachbereichen.

Das vollständige Tagungsprogramm wird auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt.

Kontakt: Charlotte Wichers, c.wichers@drk.de



Kinder- und Jugendhilfe: Strukturreform im Blick

Die Bundesregierung plant mit dem Ersten Kinder- und Jugendhilfestrukturreformgesetz eine Neuausrichtung der Angebotsstruktur in der Kinder- und Jugendhilfe. Ziel der Reform ist vor allem, kurzfristig Kosten zu senken. Das möchte der Gesetzgeber über eine ausdrückliche Vorrangstellung von Regelleistungen wie Kindertagesbetreuung und Jugendsozialarbeit erreichen. Mit dem Kabinettsbeschluss vom 12. August wurde die Gesamtzuständigkeit als inklusive Kinder- und Jugendhilfe unter dem Dach des SGB VIII um weitere fünf Jahre verschoben. Das DRK hat sich im Juni mit einem **Brennpunkt** zu den Vorschlägen im ersten Gesetzentwurf geäußert.

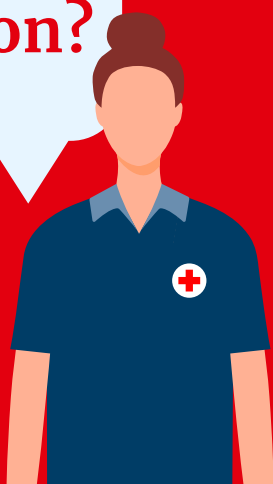
Was bedeuten die Entwicklungen für das DRK? Diskutieren Sie mit uns die Gestaltung einer präventiven inklusiven Kinder- und Jugendhilfe am **3. November** in Köln beim **Fachtag#Zukunft Wohlfahrt**.

Kontakt: Dr. Charlotte Giese, c.giese@drk.de



**Bleiben Sie
informiert**

**Kennen
Sie schon?**



Plattform der Gemeinschaften

Die Plattform der Gemeinschaften (PdG) bündelt zentrale Informationen und den Austausch für die Rotkreuz-Gemeinschaften. Neu hinzugekommen sind eine Beschlussdatenbank, ein Blog mit Neuigkeiten aus dem Verband sowie Kalender, die von den Gemeinschaften selbst befüllt werden. So lassen sich wichtige Inhalte, Termine und Entwicklungen schneller finden und gliederungsübergreifend teilen.

 **Lernen Sie die PdG kennen** und entdecken Sie die neuen Möglichkeiten!

 **Kontakt:** Christoph Burchert, c.burchert@drk.de



Ihnen wurde dieser Newsletter weitergeleitet?
Jetzt einfach selbst anmelden und die FFI regelmäßig direkt ins eigene Postfach erhalten!

Impressum

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz e. V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Christian Reuter, DRK-Generalsekretär
Redaktionsteam DRK-Generalsekretariat: Anika Jahn, Lynn Kühl, Dr. Dorian Lübcke, Antonina Malitskaya, Dr. Tim-Lorenz Wurr, Anne Württemberger
Redaktion: Marit Arnold, DRK-Service GmbH
Kontakt: verlag@drkservice.de